

Kiel, 09.10.2008

**Landtag  
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 30: Internationale(r) Jugendaustausch/Jugendbegegnung (Drucksache 16/2236)

**Sandra Redmann:**

## **Auslandsaufenthalte mitentscheidend für künftige Lebenschancen**

Niemand wird bezweifeln, dass Auslandsaufenthalte grundsätzlich und ganz besonders für junge Menschen eine gute Sache sind. Der Bericht der Landesregierung benennt die verschiedenen Aspekte bei der **persönlichen, intellektuellen ebenso wie emotionalen Weiterentwicklung** der Jugendlichen, und ebenso liegt es im Interesse unseres Landes, dass die Dinge, die wir hier häufig politisch hochhalten, wie Kooperation im Ost- und Nordseeraum, sich nicht in Treffen von Parlamentariern erschöpfen, sondern von unten gelebt werden. Das gilt ganz besonders für den deutsch-polnischen Jugendaustausch, nachdem es auf der staatlichen Ebene ja vor nicht allzu langer Zeit Irritationen gab, die von gewissen Massenmedien hüben wie drüben angeheizt wurden.

Der Bericht der Landesregierung zeigt, dass der internationale Jugendaustausch nicht etwa Domäne der beiden „klassischen“ Ministerien ist, die verantwortlich für die jungen Menschen sind, also des Jugendministeriums und des Bildungsministeriums, sondern dass auch die Staatskanzlei und drei weitere Ressorts hierin eingebunden sind. Zudem gibt es ein neues Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst („Weltwärts“).

Es geht ja auch darum, den Jugendaustausch, soweit er mehr als Schüleraustausch ist, mit Inhalten zu füllen. Gerade Entwicklungsprojekte sind nichts, was wir ausschließlich als Aufgabe des BMZ ansehen können. Unsere Fraktion hat ihren Auftritt beim Tag des Offenen Landeshauses bewusst unter das Thema der „Einen Welt“ gestellt.

Auch hier gilt der **Grundsatz der Evaluation**. In Großbritannien wird breit über unseriöse Anbieter von Programmen für das gap year zwischen Schule und Studium berichtet, die weder sinnvolle Programme noch eine adäquate Betreuung der Teilnehmer an Entwicklungsprogrammen sicherstellen.

So vielfältig die angebotenen Programme sind, sind die in den Statistiken aufgeführten Zahlen der Teilnehmer aus Schleswig-Holstein nicht sehr hoch. Und ich möchte in diesem Zusammenhang den 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung von 2005 zitieren: „Die Ergebnisse lassen die Feststellung zu, **dass Auslandsaufenthalte über künftige Karriere- und Lebenschancen mit entscheiden dürften**, gleichzeitig aber sozial sehr ungleich verteilt sind. Da die Entscheidung für oder gegen einen Auslandsaufenthalt sowohl institutionell als auch sozioökonomisch bestimmt ist, werden SchülerInnen aus ohnehin sozial benachteiligten und bildungsschwachen Familien die Zugangschancen noch erschwert.“

Auch der **soziale Ausschluss von Schüleraustauschen und Jugendbegegnungen** ist einer von vielen Aspekten der Kinderarmut, über die wir hier häufig debattieren. Der Bericht weist ausdrücklich darauf hin, dass das SGB VIII keine einschlägigen Statistiken vorsieht und dass es eine große Zahl von Maßnahmen und Programmen gibt, die von der Landesregierung gar nicht erfasst werden können.

In der Offensive der Landesregierung **gegen Kinderarmut** ist das Programm „Kein Kind ohne Ferienerholung“ eine der Säulen. Nun ist Ferienerholung nicht mit internationaler Jugendbegegnung zwangsläufig identisch, kann aber damit verbunden werden.

Ich habe, auch mit Rücksicht auf das Nervenkostüm unserer in diesen Tagen ohnehin dauergestressten FinanzpolitikerInnen, nicht vor, ein umfassendes Stipendienprogramm des Landes für Programme der Jugendbegegnung zu fordern, wir sollten jedoch nach geeigneten Wegen suchen, auch für ein solches Programm in noch höherem Maße **private Fördergelder zu mobilisieren**.

Ich schlage vor, den Bericht der Landesregierung in den Sozialausschuss zu überweisen, und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.